

„Christine Lavant – Interpretationen, Kommentare, Didaktisierungen“
Neuerscheinung Praesens Verlag.

Es ist eine unvergleichliche Sprachwucht mit der die österreichische Dichterin Christine Lavant (1915-1973) Erde und Himmel zeitlos gegenübertritt und diese gleichsam zur Rede stellt. Die Bildsprache orientiert sich dabei an der unmittelbaren Lebenswelt und deren hintergründiger Symbolik, die selbstbewusst aufgenommen und weitergeführt wird. Hier hat jemand sehr viel zu sagen und im Wort zu wagen, was vom Leben erwartet, erhofft und erlitten wird. Eine einzigartige Persönlichkeit und Sprachvirtuosität tritt hier Leserin und Leser wie der Literaturwissenschaft entgegen, die staunen und auch immer neu nach Zugängen fragen lässt. Denn leicht zu fassen sind die Gedichte und Erzählungen der Christine Lavant nicht. Da braucht es Zeit, Muse und Reflexion, um sich einer Welt voll Fragen und drehenden Zaubers nähern zu dürfen.

Namhafte Literaturwissenschaftler und Künstler gingen nun bei den internationalen Lyriktagen der Germanistik in Laibach im April 2016 neuen perspektivischen Zugängen zur Dichtung Christine Lavants nach und suchten traditionelle Interpretationsschemata zu hinterfragen und neue Wege in der sprachlichen Forschung aufzuzeigen. Dabei kommt unter anderem die Metrik (Sprachform), das Körperverständnis in den Texten, die Bezugsebenen zur Mystik, die Theodizee oder etwa auch das Selbstverständnis als Schriftstellerin in den Blick. Ebenso gibt es sehr interessante pädagogisch-didaktische Perspektiven, die sich mit Möglichkeiten und Zugängen zum Unterrichtstransfer beschäftigen.

Ein Forschungsband, der fundiert wie spannend viele Dimensionen der Lyrik Christine Lavants am neuesten Stand der Wissenschaft öffnet und für Fachleute wie Interessierte ein Gewinn ist.

„Eine Dichterin, die Himmel und Erde in der Sprache kräftig schüttelt und dabei keine Sentimentalitäten kennt und anerkennt.“

Johann Georg Lugofer (Hg.), „Christine Lavant – Interpretationen, Kommentare, Didaktisierungen“. Ljurik 6. Praesens Verlag.

Walter Pobaschnig, Wien 4_2018

<https://literaturoutdoors.wordpress.com>

<https://literaturoutdoors.wordpress.com/Rezensionen>

